

SPD-Antrag betr. „Stolpersteine“

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt das Projekt „Stolpersteine“, welches im Gedenken an die Opfer des Nazi-Regimes erinnern soll und spricht sich auch für die Prüfung einer Umsetzung in Oestrich-Winkel aus. Der Magistrat soll ein Konzept erarbeiten, um in höchstmöglicher räumlicher Nähe zu in Frage kommenden Orten, Plätzen, Gebäuden o.ä. in Oestrich-Winkel sogenannte „Stolpersteine“ zu verlegen, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern sollen.
- Hierzu soll zunächst Rücksprache mit der zuständigen jüdischen Gemeinde, Historikern, Archivaren und evtl. weiteren Akteuren gehalten werden, um zu prüfen, ob und an welchen Orten in Oestrich-Winkel „Stolpersteine“ sichtbar angebracht werden können. Die Bildung einer separaten Arbeitsgruppe ist denkbar.
- Ergänzend zu den „Stolpersteinen“ ist zu prüfen, inwieweit für diese Thematik auch durch anderweitige Informationsmaterialien, Gedenktafeln, kulturelle Veranstaltungen etc. im Stadtgebiet sensibilisiert werden kann.
- "Patenschaften" an den Stolpersteinen sollen ermöglicht und hierfür in angemessener Weise auch öffentlich geworben werden.

Begründung:

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt. Mit diesen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die von Nationalsozialisten ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Freitod getrieben wurden. Die Stolpersteine sind kubische Betonsteine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden vor den letzten frei gewählten Wohnorten der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster des Gehweges eingelassen. "Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: „Hier wohnte/lebte/wirkte...“.

Inzwischen liegen Stolpersteine in über 480 Orten Deutschlands, ebenso in Österreich, Ungarn und in den Niederlanden. In Taunusstein wird die Umsetzung derzeit auf Ausschussebene behandelt.

Auch im Stadtgebiet des heutigen Oestrich-Winkels bestand vor allem im 19./20. Jahrhundert jüdisches Leben. Auf diese Weise kann ein Stück Stadtgeschichte bewahrt, aber auch ein Stück Vergangenheits- und geschichtliche Arbeit geleistet werden. Die „Stolpersteine“ sind somit ein dezentrales Denkmal. Wer über sie „geistig stolpert“, soll an die Opfer der Nazi-Diktatur erinnert werden.

Für 95 Euro kann jeder eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteins übernehmen. Die „Stolpersteine“ können auch über Spenden und Patenschaften von Stiftungen, Vereinen, Parteien, Schulklassen etc. aus der Bevölkerung heraus finanziert und den Gemeinden dann als Schenkung übergeben werden. Daher soll in einer angemessenen Art und Weise hierfür auch von Seiten der Stadt geworben werden.

Quelle:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Stolpersteine>
<http://www.stolpersteine.com/>

- Weitere Begründungen mündlich -

Carsten Sinß
Stadtverordneter

